

Médaille Charlemagne 2015

Dunja Mijatović, OSZE-Beauftragte für die Freiheit der Medien, Preisträgerin 2015 – Begründung des Kuratoriums

Mit der Vergabe der 15. Médaille Charlemagne pour les Médias Européens an die OSZE-Beauftragte für die Freiheit der Medien, Dunja Mijatović, würdigt das Kuratorium sowohl die persönlichen Verdienste Dunja Mijatovićs, als auch die Verdienste der für die Freiheit der Medien zuständigen Institution bei der OSZE.

Die Freiheit der Meinung, der Meinungsäußerung und der Presse sind bereits in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948 als subjektive und unveräußerbare Menschenrechte festgelegt, die jedem Menschen gleichermaßen zustehen.

Nicht zuletzt auf dieser Basis sind der Schutz von Menschenrechten und die Wahrung demokratischer und rechtsstaatlicher Standards als Beitrag zu Sicherheit und Stabilität in Europa wesentliche Ziele der OSZE. Zuletzt 2010 haben die OSZE-Teilnehmerstaaten noch einmal bekräftigt, dass Menschenrechte und Demokratie nicht ausschließlich innere Angelegenheiten eines Staates sind, sondern direkt alle Mitgliedsstaaten betreffen.

In den meisten europäischen Ländern herrscht heute eine große Medienvielfalt. Tages- und Wochenzeitungen, Magazine, Fernsehen, Radio und nicht zuletzt digitale Medien berichten regelmäßig in Wort und Bild über aktuelle Themen. Diese Vielfalt, aber auch die Tatsache, dass die Medien frei und unabhängig berichten, ist für die meisten Menschen in freien Gesellschaften eine Selbstverständlichkeit.

Indem sie Nachrichten und Informationen beschaffen, diese – auch kritisch – kommentieren und verbreiten, wirken Medien an der freien, individuellen, öffentlichen und der politischen Meinungsbildung mit. Freie und unabhängige Medien sind somit ein elementarer Bestandteil einer funktionierenden Demokratie. Sie beschaffen den Menschen Informationen, die sie benötigen, um sich eine eigene Meinung zu allen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Fragen bilden zu können. Diese Informationen können sie zum größten Teil nur aus den Medien beziehen.

Obwohl die Freiheit und Unabhängigkeit der Medien in demokratischen Ländern eine Notwendigkeit darstellt, führen innere und äußere Ereignisse nicht selten dazu, dass diese Freiheit – wenn es sie denn überhaupt bislang gegeben hat – eingeschränkt oder zumindest in Frage gestellt wird. So haben zuletzt die Ereignisse in Frankreich und in Dänemark Anfang des Jahres gezeigt, wie angreifbar das Mediensystem in Europa ist. In einer öffentlichen Debatte wurden die Grenzen der Medien hinterfragt. Was dürfen Medien? Wo liegen die Grenzen der Berichterstattung? Neben solchen Ereignissen wirken sich aber auch wirtschaftliche und politische Veränderungen nicht selten auf die Freiheit der Medien aus, hierfür ist unter anderem das vor zwei Jahren verabschiedete Mediengesetz in Ungarn ein Beispiel.

An eben diesen Stellen wird die OSZE-Beauftragte für die Freiheit der Medien tätig. Die Menschenrechte und deren Einhaltung als eine wesentliche Komponente für die Sicherheit innerhalb und außerhalb Europas ist wesentliches Ziel der OSZE-Beauftragten für die Freiheit der Medien. Sie tritt deshalb insbesondere für freie Meinungsäußerung als unverzichtbaren Bestandteil einer freien und offenen Gesellschaft und einer verlässlichen Regierung ein.

Auf dieser Basis beobachtet die OSZE-Beauftragte die Entwicklung der Medien in den derzeit 57 angeschlossenen Ländern. In Form eines „Frühwarnsystems“ weist sie die beteiligten Länder, die sich den Grundsätzen der OSZE angeschlossen haben, aber auch die Öffentlichkeit rechtzeitig auf negative Entwicklungen hin und unterstützt die Mitgliedsländer bei der Einhaltung der Grundsätze der freien Meinungsäußerung und der Medienfreiheit.

Zusätzlich erstellt die OSZE-Beauftragte für die Freiheit der Medien Standards, welche die Sicherheit von Journalisten in den Mitgliedsländern und die Unterstützung von Medienpluralismus gewährleisten sollen und beobachtet deren Einhaltung.

Dunja Mijatović trägt mit ihrer Arbeit als OSZE-Beauftragte für die Freiheit der Medien wesentlich zur Sicherheit, Stabilisierung und Demokratisierung in Europa bei.

Dunja Mijatović war Ende der 1990er Jahre Mitbegründerin der „Communications Regulatory Agency of Bosnia and Herzegovina“, der Medienaufsichtsbehörde in Bosnien-Herzegowina und in dieser Zeit maßgeblich an der Gestaltung eines Rechtsrahmens für die Medien in ihrem Land beteiligt.

Im Jahr 2007 wurde sie als erste Frau zur Vorsitzenden der European Platform of Regulatory Authorities (EPRA), dem Netzwerk der europäischen Medienanstalten, gewählt.

Seit 2010 ist sie die OSZE-Beauftragte für die Freiheit der Medien.